



Pressemitteilung

Halde Ronnenberg: Fakten zur Projektdauer im Fokus Rund 15 Jahre Bauzeit – Menke erläutert die Grundlagen der Planung

Hannover, den 23. Dezember 2020

Die Anzahl der erforderlichen Lkw-Fahrten für die Abdeckung und Begrünung der Halde sowie die notwendige Projektdauer für die Baumaßnahme waren zentrale Themen des Runden Tisches zur Halde Ronnenberg am 17. Dezember 2020. Menke kalkuliert diese auf Basis von vorliegenden Daten unterschiedlicher Projekte mit Annahmestellen von Baumaterial. Außerdem untermauern Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen diese Berechnungen.

„Die Bauzeit für die Abdeckung der Halde wird etwa 15 Jahre betragen. Dies ergibt sich aus den vorliegenden Daten von vergleichbaren Baumaßnahmen und den zur Verfügung stehenden Materialmengen in der Region“, fasst Stefan Entrup die Berechnungen zum Zeitbedarf für die Abdeckung zusammen. Der Geschäftsführer von Menke Umwelt Service Ronnenberg GmbH & Co KG weiter: „Unseren Berechnungen liegen fundierte Marktkenntnisse und konkrete Zahlen über Anliefermengen zugrunde.“ Zudem seien auch jahreszeitliche Schwankungen sowie die zu erwartenden Veränderungen an den rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. „Die methodischen Berechnungsansätze der verschiedenen Akteure am Runden Tisch sind übrigens weitgehend identisch. Der wesentliche Unterschied ist, dass die Bürgerinitiative mit kleinen Fahrzeugen oder nur halb beladenen Lkw rechnet – doch die Realität zeigt, dass diese Annahmen nicht zutreffen“, sagt Entrup.

Bei den erwarteten Anliefermengen werden täglich 25 bis 30 Lkw zur Baustelle fahren. Die Anlieferung wird von einer zu errichtenden Abfahrt von der Bundesstraße B217 aus erfolgen – Fahrten durch die angrenzenden Wohngebiete sind so ausgeschlossen. Die Fuhrunternehmen der Region setzen in der Regel Sattelzugmaschinen mit Muldenkippern für den Transport ein. Die durchschnittliche Beladung bei

diesen Fahrzeugen liegt bei 26 Tonnen Nettogewicht, maximal dürften die Fahrzeuge mit rund 28 Tonnen beladen werden. „Bei unseren Berechnungen sind wir bewusst konservativ vorgegangen und haben mit 24 Tonnen Zuladung einen nochmaligen Abschlag von zehn Prozent vorgenommen“, hebt Entrup hervor. Mit diesen Daten ergibt sich eine rechnerische Projektdauer von etwa 14 Jahren. „Wenn es sehr gut läuft, sind auch zehn Jahre möglich“, so Entrup.

Anlieferung per Bahn ist keine Alternative

Die von Ulrich Schmiersow (Bündnis 90 / Die Grünen) ins Gespräch gebrachte Anlieferung per Bahn bewertet Entrup aufgrund der Rahmenbedingungen nicht als ernsthafte Alternative. „Die Genehmigung und Einrichtung eines neuen Bahngleises ist eine Scheindebatte“, stellt Entrup fest. Für die Anlieferung von Recyclingmaterial innerhalb unserer Region werden Güterzüge nicht eingesetzt. Die Annahme von Schmiersow, dass die Lkw erst zu einer Verladestation in Misburg fahren und dann von dort das Material mit der Bahn nach Ronnenberg transportiert wird, ist logistisch und auch mit Blick auf die Umwelt sehr fragwürdig. Ein überregionaler Transport ist nicht Bestandteil der Projektplanung. „Ganz davon abgesehen zweifeln wir, aufgrund unserer Erfahrung mit solchen Genehmigungsverfahren, an dem dargelegten Zeitrahmen“, sagt Entrup.

In einem schriftlichen Abstimmungsverfahren nach dem Runden Tisch einigten sich die Teilnehmer auf folgende Aussagen zu den Gesprächen am 17. Dezember 2020:

- Die unterschiedlichen Prognoseberechnungen zu den LKW-Fahrten und der Bauzeit der Abdeckungsvariante von Firma Menke wurden erneut intensiv diskutiert. Die Vertreter von Firma Menke legten ihren methodischen Berechnungsansatz vor, der auf Erfahrungswerten von ähnlich gelagerten Projekten (u. a. Empelde) beruht, dass im Durchschnitt mit täglich 25 bis 30 Lkw zu rechnen ist, die Material anliefern und sich hier eine Laufzeit von ca. 10-15 Jahren ergibt. Zudem stellte Herr Entrup dar, dass eine jahreszeitliche Schwankung bei den Materialanlieferungen nicht zu erwarten ist. Die Vertreter der BI und örtliche Politiker haben dazu eine andere Sichtweise. Die BI erläuterte kurz ihren methodischen Berechnungsansatz. Neben einem Einsatz von kleineren Lkw zur Anlieferung von Material beinhaltet die Kalkulation auch weitere Faktoren, wie u. a. saisonale Schwankungen und Änderungen von

gesetzlichen Rahmenbedingungen. Im Ergebnis prognostiziert die BI für diese Variante eine Projektlaufzeit von etwa 25 Jahren. Ein Konsens konnte in diesen Punkten nicht erzielt werden.

- Die Vorbereitungsgruppe wird durch Herrn Schmersow (Regionsabgeordneter) und Herrn Dr. Franke (Geschäftsführer der Firma GEUM.tec/Planer) verstärkt. Weiterhin gehören zur Vorbereitungsgruppe Herr Bierhance und Herr Spötter von der BI, Herr Kaufmann (Region Hannover), Frau Heerde von dem Unternehmen Menke, Herr Dr. Müller und Dr. Adrian vom LBEG. Die Gruppe bereitet die Diskussionspunkte für den Runden Tisch vor.
- Herr Schmersow erläuterte, dass für einen möglichen An- und Abtransport von Material zur Kalirückstandshalde in Ronnenberg ein regionales Bahnunternehmen sowohl als Eisenbahnverkehrsunternehmen wie auch als Hersteller und Betreiber des Gleisanschlusses sich anbiete. In der Region Hannover entstehe ein Güterumschlagzentrum, d. h. hier können z. B. Güterverkehre von Straße, Schiene und Wasser auch in und aus Richtung Ronnenberg umgeladen und verteilt werden.
- Folgende Gewichtungen der Soll- und Abwägungskriterien wurden diskutiert: Artenschutz, Landwirtschaft, Flächenverbrauch, Luftemissionen und Verkehrsbelastung im Allgemeinen. Es wurden die unterschiedlichen Auffassungen zu den einzelnen Kriterien herausgearbeitet. Es konnte nicht in allen Punkten Konsens erreicht werden.

Der nächste Runde Tisch findet am 7. Januar 2020 als Online-Veranstaltung statt und wird von der Firma Menke organisiert. Der Runde Tisch hat 20 regelmäßige Teilnehmer, die das niedersächsische Wirtschaftsministerium, das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG), die Region Hannover, die Stadt Ronnenberg und die Fraktionen im Rat der Stadt Ronnenberg, die Gemeinde Weetzen, die Bürgerinitiative, die Unternehmervverbände Niedersachsen (UVN), Horizon sowie Menke vertreten. Schirmherr des Runden Tisches ist das niedersächsische Wirtschaftsministerium.

6.030 Zeichen.

Verantwortlich für die Pressearbeit:

Stefan Entrup
Geschäftsführer
Menke Umwelt Service Ronnenberg GmbH & Co. KG
Schiffgraben 25 - 30159 Hannover
(0511) 3 64 97-0
www.menke-ronnenberg.de

Ansprechpartner für die Redaktionen:

Jens Voshage
Eins A Kommunikation
Agentur für Beratung und Umsetzung GmbH
(0178) 867 42 43
jvoshage@eins-a-kommunikation.de